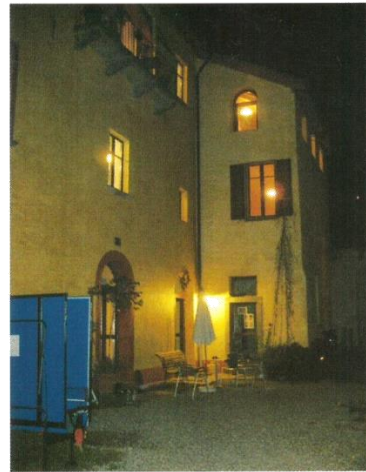

FATTORIA GERBIONE

Seit 2005

Fattoria Gerbione
Wohn- und Arbeitsgemeinschaft

Jahresbericht 06



Um überhaupt an dem Heil der Menschen mitwirken zu wollen, muss man nicht pessimistisch sein, sondern an seine Arbeit glauben. Man muss den Mut haben, wirklich daran zu denken, dass man auch imstande sei, das zu verwirklichen, was man für das Richtige hält. Ich halte es für Selbstvernichtung, wenn jemand sagt: Wir haben Ideen, die sich verwirklichen lassen, aber ich glaube nicht daran. Diese Frage halte ich nicht für eine Wirklichkeitsfrage, sondern nur die: Was tun wir, damit eine wirklichkeitsgemässe Idee sich so schnell als möglich verwirkliche? Denken wir nicht daran, wie die Köpfe heute sind, sondern wie sie werden müssen.

R. Steiner: Neugestaltung des sozialen Organismus, S. 54; 2. Auflage 1983

4

Ein Jahr mit viel Bewegung

Seit der Eröffnung der Fattoria Gerbione im August 2004 spielte sich während der ersten zwei Jahre alles Leben der fünf bis sechs BewohnerInnen und unser eigenes Privat- und Berufsleben im Haupthaus auf drei Stockwerken ab. Das war manchmal etwas eng und laut und verlangte von allen viel an Rücksichtnahme. Das wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres war für uns deshalb die Renovation und im Sommer der Einzug in die "Casa blu", unser Nebenhaus. Für uns wichtige Meilensteine waren:

- Wir verfügen nun über 200m² mehr Wohn- und Arbeitsfläche;
- in den Sommerferien lösen wir die WG Weber/Schmid auf und wir richten mit viel Freude unsere eigenen Wohnungen ein;
- der Unterricht findet ab August 2006 in einem richtigen Schulzimmer statt;
- im neuen Textilatelier herrscht ein kreatives Chaos, das nur weicht, wenn der Raum als Gästezimmer beansprucht wird;
- drei BewohnerInnen beziehen ihre Einzelzimmer - nachts strahlt nun aus zwei Häusern Licht.

Die Casa blu ermöglichte uns den Ausbau um zwei bis drei Plätze. So haben wir unsere definitive Grösse mit sechs bis acht betreuten Menschen erreicht – wir bleiben klein und familiär. Viele Gespräche des vergangenen Jahres hatten die innere Differenzierung und bessere Strukturierung unserer Gemeinschaft zum Inhalt. Als Ergebnis haben wir Ende 2006 das Leitbild und das Gesamtkonzept überarbeitet und den neuen Realitäten angepasst.

Ein Hauptthema dieses Jahresberichtes ist den Erwartungen, den Prozessen und den Zielsetzungen unserer BewohnerInnen während ihres Aufenthaltes in der Fattoria Gerbione gewidmet. Mit mutiger Offenheit geben sie Einblicke in ihr Leben. Dafür bedanken wir uns bei ihnen.

Wir danken allen Menschen ganz herzlich, die uns im vergangenen Jahr begleitet, unterstützt und damit einen Beitrag zum guten Gelingen beigetragen haben.

Bruno und Christine Weber

Die Nachfrage an Platzierungen in unserer Institution hat im vergangenen Jahr zugenommen. Mittlerweile sind wir bei vielen einweisenden Behörden bekannt und wir gelten als kompetent, tragfähig und lösungsorientiert – was uns sehr freut und uns auch die nötige Bestäti-

5

Musik

beim weg gehen
 be im weg geh en
 be weg en
 weg
 der weg ist das ziel
 weg
 be weg en
 be im weg geh en

Cédric spielt Klavier, singt dazu, pedaliert und gibt uns Anweisungen. Wir folgen ihm singend - lauschend im Chor und er folgt uns.
 "I am sailing" von Rod Stewart - nochmals - „singt lauter und etwas langsamer.“
 Also gut, nochmals alle zusammen lauter, langsamer und mit bewegtem Ausdruck...
 „Für heute genug, das nächste mal weiter“, bestimmt Cédric!

... hell, dunkel, matt, grell, lang, kurz, ängstlich, zärtlich, mutig, frech, glitzernd, wütend,
 ... hüpfend, perlend, fragend, donnernd, zurückhaltend, fördernd...

mit unendlich vielen verschiedenen Tonanschlägen und Tonwendungen spielt Simone in ihrem Improvisations-Solo und es bewegt endlose Stimmungsbilder in mir.

Dann setze ich wieder ein. Wir finden sofort ein gemeinsames Metrum und feeling im "Pink Panther mit Solo" von Henry Mancini!

Es erinnert an Mozarts "Lacrimosa", das "Stabat mater" von Giovanni Pergolesi, für Alt, Sopran und Orgel.

Ich lausche kritisch Celia's Stimme... „nochmals diese zwei Takte der Altstimme wiederholen“; ... nochmals, ... bis jeder Ton geschliffen ist wie das Glas der Kirchenfensterrose...; nochmals diese zwei Töne wiederholen, ... bis sie gemisselt sind wie die Bogen der Kathedralenfenster.

Wir bewegen wiederholend jeden Ton unermüdlich, bis er in seiner präzisen Tonbewegung klingt und schwingt ...

Geduld, Ausdauer, kritisches Hören, Freude, Stille, Selbstbewusstsein und innerer Bezug sind nur einige der Geschenke für unser gemeinsames, bewegtes Bemühen mit der MUSIK.

Eva Schmid - Jonkmans,
 Klavier-Musiklehrerin

18

Spenden 2006

| | | |
|--------------------------------------|-----|-----------|
| Anfangssaldo per 01.01.2006 | Fr. | 16'883.60 |
| Einnahmen Jahresbeiträge und Spenden | Fr. | 3'950.00 |
| Ausgaben total | Fr. | 11'147.50 |
| Saldo per 31.12.2006 | Fr. | 7'197.50 |

Allen Menschen, die uns im Jahre 2006 wieder mit Spenden unterstützt haben, sei herzlich gedankt:

Fr. 2'000.-: IAP Bern, Institut für angewandte Psychologie, Bern
 Fr. 100 bis Fr. 200: Frau Antonia Schlup, Zollikofen; Herr Claude Wehrli, Ins; Frau Annemarie Ridly, Ins;
 Fr. 50.- bis Fr. 99.-: Frau Esther Hirschi, Bern; Frau Johanna Hebeisen, Kirchlindach; Herr Dr. med. Giampiero Enderli, Locarno; Herr Peter Friedrich, Meikirch; Herr Rolf Senn, Ammerzwil; Familie Hans und Lina Müller, Gampelen; Frau Brigitte Meier, Zürich; Frau Anna Dietzi, Zürich;
 Fr. 20.- bis Fr. 49.-: Familie Marcel und Irma Ochsenbein, Bern; Frau Helen Strebel, Ins; Familie Hans und Annette Flury, Bolligen

Für uns sind die Spenden wertvolle Beiträge, die vollumfänglich den BewohnerInnen zugute kommen. So hat der Verein im vergangenen Jahr mit den Spenden

- einen Teil der Kosten des Ski- und Kletterlagers übernommen, das wir den Eltern nicht voll belasten konnten;
- eine Renovation der antiken Stühle im Soggiorno finanziert;
- ein zweites Sofa für denselben Raum gekauft (endlich bequem fernsehen!);
- eine Aussenbeleuchtung vor dem Schulzimmer ermöglicht;
- die Einrichtung des Ateliers Steinhauen zu einem grossen Teil übernommen mit dem Kauf von Spitzseisen, Handzahneisen, Hämmern und Schnitzbeilen;
- den Kauf eines Occasions-Velos für die BewohnerInnen ermöglicht;
- die Kosten unserer jährlichen, öffentlichen Weihnachtslesung mit Klavierbegleitung übernommen;
- die Weihnachtsgeschenke an alle BewohnerInnen (je ein Buch) bezahlt.

Grazie tanto a tutti!

19